

# Lösungen zu Einheit 14

1. Welche Dimensionen der Textualität werden in den nachfolgenden Definitionen thematisiert? Sind die Definitionen jeweils sprachsystematisch ausgerichtet oder kommunikationsorientiert?

Def. nach:	Harweg	Harris	Wawrzyniak	Brinker	Engel	de Beau- grande/ Dressler
<b>Kriterium</b>						
sprach- systematisch	+			+		
kommunika- tionsorientiert			+	+	+	
Sprachlichkeit		+		+	+	
Umfang		+	+			
Begrenztheit				+		
Schriftlichkeit			+			
Mündlichkeit			+			
Kohäsion	+				+	+
Kohärenz				+		+
Funktionalität				+		+
Sortenhaftigkeit					+	+
Akzeptabilität						+
Informativität						+
Situationalität						+
Intertextualität						+

2. Was leistet der Leser beim Verstehen eines Textes? Was also ist die Textarbeit des Lesers? Bitte füllen Sie die Lücken.

Der Leser durchschaut:

a) die Textkohäsion	Als Kohäsion bezeichnet man den syntaktischen und semantischen Vertextungszusammenhang an der Textoberfläche.
b) die Textkohärenz	Als Kohärenz bezeichnet man die zugrunde liegende, wissensmäßig-konzeptuelle Basis eines Textes.
c) die Textfunktion	Als Textfunktion bezeichnet man den kommunikativen Zweck eines Textes in einer konkreten Kommunikationssituation. Die Textfunktion ist vergleichbar mit der Illokution auf der Ebene der Sprechakte.
d) die Textsorten-zugehörigkeit	Als Textsorte bezeichnet man eine Menge von Textexemplaren mit prototypischen Gemeinsamkeiten in der Textgestaltung, Textfunktionalität und Sprachstruktur.

3. Bestimmen Sie, welche Kohäsions- und Kohärenzmittel im folgenden Text verwendet werden.

**GROSSBRITANNIEN (B1)**

**Kein Drachenfleisch (B2) in Drachewurst (B3) - Wurst muss umbenannt werden**

In Großbritannien (1) haben sich Bürokraten der Lebensmittelbehörde (B4) mit einer Anordnung komplett lächerlich gemacht. Eine Wurst-Spezialität namens "Waliser Drache" (2) muss umbenannt werden: Die Wurst (3) enthalte kein Drachenfleisch (4)

London – „Welsh Dragon“ (5) heißt die Wurst (6) im Original. Bisher. Bald wird sie (7) einen neuen Namen (B5) tragen müssen. Kontrolleure der zuständigen Lebensmittelbehörde (8) schickten dem Hersteller (B6) laut „Times“ einen entsprechenden Brief (B7). Verbraucher könnten bei dem jetzigen Namen möglicherweise annehmen, dass die Wurst (9) Drachenfleisch (10) enthalte. In dem Schreiben (11) an den Metzger (12) heißt es, die "tatsächliche Natur der Speise (13) sei nicht ausreichend genau" beschrieben.

Die extra scharfe Wurst (14) besteht im Wesentlichen aus Schweinefleisch und kleinen Chili-Schoten. Ihren (15) Namen hat sie (16) vom walisischen Wappentier, einem Feuer speienden Drachen. Hersteller (17) Jon Carthew sagte der „Times“, bislang habe sich noch kein Kunde darüber beschwert, dass für die Wurst (18) das Fleisch von Drachen (19) verwendet werde. Der neue Name (20) wird noch gesucht. ler/dpa

**Kohäsionsmittel**

B	Bezugsausdruck
K	Kohäsionsmittel
(K 1)	Rekurrenz von B1 „Großbritannien“
(K 2)	Substitution für B3 „Wurst-Spezialität namens Waliser Drache“ steht für den Bezugsausdruck „Drachewurst“
(K 3)	Substitution für B3 „Wurst“ steht für den Bezugsausdruck „Drachewurst“
(K 4)	Rekurrenz des Bezugsausdruckes B2 „Drachenfleisch“
(K 5)	Substitution für B3 „Welsh Dragon“ steht für den Bezugsausdruck „Drachewurst“
(K 6)	Substitution für B3 „Wurst“ steht für den Bezugsausdruck „Drachewurst“
(K 7)	Pro-Form „sie“ verweist anaphorisch auf „Wurst“ damit auf B3.
(K 8)	Rekurrenz von B4
(K 9)	Substitution für B3
(K 10)	Rekurrenz von B2
(K 11)	Substitution für B7
(K 12)	Substitution für B6
(K 13)	Substitution für B3
(K 14)	Substitution für B3
(K 15)	Pro-Form „Ihren“ verweist anaphorisch auf K14 „extra scharfe Wurst“ und damit auf B2
(K 16)	Pro-Form „sie“ verweist anaphorisch auf K14 „extra scharfe Wurst“ und damit auf B2
(K 17)	Rekurrenz von B6
(K 18)	Substitution für B3
(K 19)	Substitution für B2
(K 20)	Rekurrenz von B5

## Kohärenzmittel

<b>Analyse von Schlüsselwörtern und ihrer Wiederaufnahme</b>	Schlüsselwörter sind hier <b>B2</b> und <b>B3</b> Wie aus der Kohäsionsanalyse hervorgeht, wird <b>B2</b> durch Rekurrenz und <b>B3</b> vorwiegend durch Substitution wieder aufgenommen. Die Substitution erbringt die Bezeichnungsvarianten „Wurst-Spezialität namens „Waliser Drache“, „Wurst“, „Welsh Dragon“, „Speise“ und zusätzliche Attribuierungen wie „extra scharfe Wurst“ in die Beschreibung ein.
<b>dominantes Textthema</b>	<b>Teilthemen:</b> 1. In Großbritannien haben sich Bürokraten der Lebensmittelbehörde mit einer Anordnung komplett lächerlich gemacht. 2. Anordnung: Wurst umbenennen Thema 1 ist das dominante Textthema, da die Meldung erkennbar darauf abzielt, dieses Thema zu entfalten.
<b>thematische Entfaltung</b>	Thema 1 wird primär deskriptiv entfaltet. Die Bewertung „In Großbritannien haben sich Bürokraten der Lebensmittelbehörde mit einer Anordnung komplett lächerlich gemacht“, wird so beschrieben, dass sich der Leser ein Bild von diesem Vorgang machen kann. Die Beschreibung basiert auf einer als gemeinsam unterstellten Bewertung, die besagt, dass es selbstverständlich sei, dass hier die Behörde wider den gesunden Menschenverstand agiere. Überdies steht ein unausgesprochenes Behörden- oder Juristenstereotyp im Hintergrund. Zwar gibt es auch starke argumentative Anteile, aber wir plädieren dennoch für die deskriptive Entfaltungsform, weil letztlich nicht beabsichtigt zu sein scheint, dass sich der Leser der Grundbewertung „lächerlich gemacht“ anschließt, sondern der Sprachgestus zeigt, dass diese Einschätzung als gemeinsame Basis postuliert wird und die Entfaltung der Veranschaulichung dient. Ziel ist es, zu unterhalten, zum Schmunzeln oder Kopfschütteln anzuregen. An diesem Beispiel wird auch sichtbar, dass die Bestimmung der Entfaltungsmuster immer auch eine erläuterungsbedürftige Interpretation darstellt.

## 4. Bestimmen Sie für die folgenden Textsorten die dominante Textfunktion

Verpflichtungserklärung	Obligationsfunktion
Werbeanzeige	Appellfunktion
Aufkleber „Schwerter zu Pflugscharen“	Appellfunktion
§ 20, SGB V	Deklarationsfunktion
Glückwunschtelegramm	Kontaktfunktion
T-Shirt-Aufdruck „adidas“ o. Ä.	Werbung: Appellfunktion
Kochrezept	Appellfunktion ("Man nehme...")
Testament	Deklarationsfunktion
Rechnung	Deklarationsfunktion
Mietvertrag	Deklarationsfunktion
E-mail „Komme leider später.“ - „Bis heute abend.“	Informationsfunktion
Zeitung: Leitartikel mit Kommentar	wegen des Meinungsanteils des Kommentars: Appellfunktion
Wissenschaftliche Monographie/ Sachbuch	Informationsfunktion
Examensurkunde	Deklarationsfunktion

5. Welche Formen der Intertextualität lassen sich unterscheiden? Finden Sie für jede Kategorie mindestens ein neues Beispiel?

Formen der Intertextualität	Beispiel
<u>Allgemeine Intertextualität</u> (beruht auf der Rekurrenz von Textexemplaren, die als typisch anerkannt sind)	Textsorten
<p><b>Deiktische (= hinweisende) Intertextualität</b> Der Textproduzent greift aus einem Vorgängertext etwas, z. B. einen Begriff, ein Wort oder eine Wortfolge, auf und integriert es in einen anderen Text oder verweist darauf.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• wörterklärende Hyperlinks, z. B. <a href="http://www.bachelorwissen.de">www.bachelorwissen.de</a>,</li> <li>• Modifikation eines geflügelten Wortes, z. B.: Ich denke, also bin ich hier falsch.</li> </ul>
<p><b>Kooperative Intertextualität</b> Sie besteht zwischen vollständigen Textexemplaren als Repräsentanten von Textsorten. Auf den Vortext wird mit Hilfe einer kooperativen Textsorte geantwortet. Die Beziehung zwischen Vor- und Nachtext, bzw. deren Autoren, kann durchaus konfliktreich sein.</p>	<p>Vertrag ⇒ Widerspruch Terminsetzung ⇒ Terminbestätigung oder -absage Bestellung ⇒ Lieferschein ⇒ Rechnung Zeitschriftenartikel ⇒ Leserbrief</p>
<p><u>Spezielle Intertextualität</u></p>	<p><b>mit Textsortenänderung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Umwandlung eines Drucktextes in einen modularisierten Hypertext</li> <li>• Umwandlung eines Drucktextes in eine Folge von Präsentationsfolien</li> </ul>
	<p><b>ohne Textsortenänderung</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Märchen ⇒ Verfremdung (z. B. Rotkäppchen in Behördendeutsch)</li> <li>• Textvereinfachung (z. B. bürgernahe Version von Verwaltungstexten oder Verordnungen)</li> </ul>
<p><b>Inkorporierende Intertextualität</b> Hierbei geht es um Textteile, bei denen zu fragen ist, ob sie bereits eigenständige Texte darstellen, oder ob sie nur als Bestandteil anderer Texte existieren.</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Endnoten,</li> <li>• Kommentierungen von Quellentexten, z. B.             <ul style="list-style-type: none"> <li>○ textkritischer Apparat historisch-kritischer Textausgaben</li> <li>○ Gesetzeskommentar</li> <li>○ Gesetzesbegründung</li> </ul> </li> </ul>
<p><b>translatorische Intertextualität</b></p>	<p>mehrsprachige Textausgaben</p>
<p>vgl. Tab. 14.6: Intertextualität nach Krause (2000)</p>	